



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

Nummer 1/2023



GRUND ZUR FREUDE

- Einkleidung eines Novizen
- Exerzitenhaus feiert Jubiläum
- Sonderausstellung eröffnet
- Neuer Kirchenmusiker

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGORT

In dieser Ausgabe

- 2 Editorial
- 3 Gedanken zur Zeit
- 4 – 5 Aus dem Konvent
- 6 – 7 Der Konvent stellt sich vor
- 8 – 9 Aus dem Exerzitienhaus
- 10 – 11 Neuer Novize
- 12 – 13 Aus den Sammlungen
- 14 – 15 Aus dem Jugendhaus
- 16 Oblatengemeinschaft | Exerzitienhaus
- 17 Mitarbeiterschaft
- 18 Mitarbeiterschaft | Benediktsregel
- 19 Termine | Quiz
- 20 Neuer Stiftsmusiker

Liebe Leserinnen und Leser!



Der Titel der ersten Ausgabe unserer Zeitschrift in diesem Jahr gibt den Ton an: wir haben wahrlich Grund zur Freude! Nach einiger Zeit hat sich wieder ein junger Mann entschieden in unser Kloster einzutreten. Wir berichten nicht nur stolz über den Novizen, sondern lassen ihn selbst zu Wort kommen. Auch

sonst gibt es ein paar interessante Ereignisse aus dem Konvent zu berichten. Außerdem erwartet unsere geschätzte Leserschaft eine neue Serie. Nachdem wir seit 2013 in jedem GÖTTWEIGER eine oder mehrere unserer Stiftspfarrnen vorgestellt haben, setzen wir, beginnend mit dieser Ausgabe, nun den Fokus auf die Mitbrüder selbst und starten eine groß angelegte Vorstellungsrunde aller Mönche. Freuen Sie sich auf den ersten Mutigen!

Gejubelt wird dieses Jahr auch im Exerzitienhaus St. Altmann, steht doch das 40-Jahr-Jubiläum seines Bestehens vor der Tür. Auch davon ist hier zu lesen, ebenso wie über die verschiedenen Abteilungen unseres Stiftsbetriebs, Kurioses aus den Sammlungen und Interessantes aus der Mitarbeiterschaft. Nicht zuletzt sei auch der neue Kirchenmusiker erwähnt, über den sich inzwischen alle freuen, die unsere Gottesdienste besuchen.

Falls Sie jetzt auf die Lektüre des GÖTTWEIGERs gespannt und neugierig sind, dann habe auch ich allen Grund zur Freude: seit nunmehr zehn Jahren darf ich als Chefredakteur die Geschicke unserer Hauszeitung leiten. Ein Dank an dieser Stelle daher meinem ganzen Redaktionsteam.

Und jetzt viel Spaß!

Pater Pius Nemes OSB



Enttäushtes Vertrauen



In den letzten Monaten hat es im Zusammenhang mit Landtagswahlen und in der Folge mit überraschenden Regierungs-

bildungen einiges an beunruhigender Bewegung gegeben. Erstaunlich und beachtenswert dabei war für mich, wie unterschiedlich Wähler mit ihrem Vertrauen und Politiker mit ihren Wahlversprechen umgehen, welchen Kriterien sie folgen, welchen Informationen sie aufsitzen. Auf jeden Fall war deutlich erkennbar: Vertrauen kann massiv wandern – bei Wahlen in Zahlen gegossen. Dahinter steht oft enttäushtes Vertrauen, ausgelöst durch Fehlverhalten, Missbrauch von Macht, Umgang mit der Wahrheit etc.

Enttäuschungen prägen den Alltag

Mit Enttäuschungen sind wir im Alltag unseres Lebens permanent

konfrontiert: in unseren Familien, in unseren Konventen, in allen Bereichen von Ausbildung und Lehre, im Umgang mit Nachbarn, Behörden, Ämtern, Ordinationen – überall, wo wir auf menschliche Grenze treffen. Nicht selten ist die Ursache unserer Enttäuschung eine überspannte Erwartungshaltung, etwa bei Pubertierenden. Wir neigen dazu, uns bei Enttäuschungen zurückzuziehen und das Vertrauen zu entziehen. Und zugleich wissen wir: Ohne Vertrauen gibt es kein soziales Leben. Wo aber Vertrauen das Miteinander prägt, wird das Leben so richtig lebenswert und schön!

Resignation oder neue Chance?

Mir geht die Frage nach: Wie gehen wir mit enttäushtem Vertrauen um? Was macht es mit uns? Es wird vor allem eine Frage der Reife sein, der Erfahrung und auch der Umstände, die uns motivieren, mit einer Situation gut umzugehen, wo wir von anderen ein adäquates Verhalten erwartet hätten. Resignation und damit eng

verbunden das Abgleiten in eine pessimistische Grundhaltung ist sicher der falsche Weg. Manchmal wird es gut sein, ein Kapitel der Enttäuschung einfach zu schließen und sich klug aus einer Affäre zurückzuziehen. Klugheit ist immer gefragt.

Das Prinzip Gottes: Zuwendung

Jemandem nach einer Enttäuschung eine neue Chance zu geben, braucht innere Weite und eine tiefe Sicht vom Menschen, die sich daran orientiert, wie Gott jeden Menschen in seiner Einmaligkeit und Originalität sieht und liebt – und ihm zugewendet bleibt. Zuwendung zu leben, ist das Prinzip Gottes – auch in Phasen, wo wir Menschen Gott „enttäuschen“. Zuwendung ist Ausdruck einer Liebe, die weiter sieht, und nicht bei der Enttäuschung stecken bleibt!

Ist das ein Weg?

Abt Columban Luser OSB

Weichenstellung für die Zukunft

Am 4. Mai trafen sich die Göttweiger Mönche im Pfarrhof in Furth zu einem intensiven Austausch über die aktuelle pastorale Situation in der Diözese St. Pölten.

Es ging um die Errichtung und Organisation von Pfarrverbänden bei gleichzeitiger Beibehaltung der bisherigen Pfarren und gewachsenen Pfarrstrukturen. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Diözese will der Konvent an einem neuen Weg mitarbeiten, um auch in Zukunft als Seelsorger für die dem Stift anvertrauten

Menschen da sein zu können. Es betrifft jeden, und die bevorstehenden Veränderungen und Herausforderungen in den kommenden Monaten werden entscheidende Weichenstellungen sein.



Drei Göttweiger in Amerika

Anfang Jänner waren Prior Pater Maximilian, Pater Patrick und Frater Nikolaus auf der in St. Louis (USA) stattfindenden SEEK-Konferenz. Diese wird jährlich von der Fellowship of Catholic University Students veranstaltet. Dabei fanden Vorträge, Gruppengespräche und Diskussionen zu unterschiedlichen kirchlichen Themen statt. Beindruckend waren besonders die hl. Messen und der Anbetungsabend, bei dem sich ein großer Teil der 17.000 Teilnehmer versammelte.



Prior Pater Maximilian, Frater Nikolaus und Pater Patrick in St. Louis

Ordentliche Vielfalt

60 Ordensleute, deren Gemeinschaften in der Diözese St. Pölten tätig sind, trafen sich am 29. Jänner zum Niederösterreichischen Ordenstag im Benediktinerstift Göttweig. Unter dem diesjährigen Thema der gemeinsamen Schöpfungsverantwortung standen der gegenseitige Austausch darüber in Kleingruppen und das Kennenlernen der unterschiedlichen Gemeinschaften im Vordergrund. Nach dem Abendgebet in der Krypta der Stiftskirche klang der Tag mit einer Agape gemütlich aus.



Gemeinsames Abendgebet in der Krypta der Stiftskirche

Besuch im Schwarzwald

Abt Columban, Prior Maximilian und Pater Benno feierten dieses Jahr das Blasiusfest in der ehemaligen Benediktinerabtei St. Blasien im Schwarzwald. Von dort kamen im Jahr 1094 die ersten Mönche nach Göttweig und wandelten das 1083 gegründete Augustiner-Chorherrenstift in ein Benediktinerkloster um. Das Patrozinium der ehemaligen Klosterkirche wurde mit einer Orchestermesse unter Mitwirkung des Domchors gefeiert.



In der ehemaligen Klosterkirche

15 Jahre „Klassik unter Sternen“

Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde am 11. April in Wien das Programm für das Göttweiger Jubiläumskonzert „Klassik unter Sternen“ von Elīna Garanča präsentiert. Bereits zum 15. Mal findet heuer am 5. Juli dieses Open-Air-Konzert im Innenhof des Klosters statt. Ausführlich informierten Hans Holzer von der Eventagentur AMI Promarketing, Kammersängerin Elīna Garanča, Erwin Hameseder von der Raiffeisen-Holding, Stadirigent Karel Mark

Chichon und Pater Pius Nemes vom Benediktinerstift Göttweig über die diesjährigen Vorbereitungen und das musikalische Programm. Gemeinsam mit dem Symphonieorchester der Wiener Volksoper wird bei diesem Jubiläumsevent auch der 24-jährige Nachwuchssänger Felix Pacher auftreten, der als Bass den ersten Platz beim diesjährigen Gesangswettbewerb „ZukunftsStimmen“ belegt hat. Karten für das Konzert in Göttweig sind bei Ö-Ticket und in Raiffeisen-

banken erhältlich. Weitere Infos: www.klassikuntersternen.at



Pressekonferenz zum Jubiläumskonzert „Klassik unter Sternen“

Göttweiger Dialoge – Gibt es wirklich auf jede Frage von Führungskräften eine biblische Antwort?



Harald Preyer und Pater Johannes Paul Abrahamowicz

Zweimal im Jahr treffen sich Führungskräfte zum Austausch brennender wirtschaftlicher Themen mit Benediktinermönchen. Dabei entsteht ein schöner Vertrauensraum. Die besondere Stimmung am Göttweiger Berg fördert die achtsame und wertschätzende Haltung bei den Göttweiger Dialogen. Konkret stellt sich fast wie eine Wette zwischen den TeilnehmerInnen und Pater Johannes Paul jedes Mal neu die Herausforderung: Steht wirklich zu jeder wirtschaftlichen, ganz aktuellen Frage tatsächlich schon längst eine Antwort in der Bibel? Diese Idee bei einem Gespräch zwischen Harald Preyer und Pater Johannes Paul



Die Teilnehmer der Göttweiger Dialoge beim Eingang zur Stiftskirche

in einer römischen Taverne war im Jahr 2009 die Geburtsstunde für die Göttweiger Dialoge.

Die Göttweiger Dialoge sind seit 2010 ein wertvoller Rahmen für Erfahrungsaustausch unter Führungskräften. Alles Gesagte bleibt vertraulich. Die hohe Achtsamkeit am Göttweiger Berg ist seit 1083 der Garant für einen feinen Tag. Aus dieser Veranstaltungsserie sind schöne Kooperationen und Partnerschaften entstanden. Aus Fremden werden Freunde.

Die nächsten Göttweiger Dialoge finden am 19. Oktober 2023 statt. Die Frage der Führungskräfte ist noch offen, denn sie soll ganz aktuell sein. Aus Wien werden Fahrgemeinschaften organisiert.

Weitere Infos: <https://www.preyer.wien/goettweiger-dialoge-fuehrungskraefte/>

**Pater Johannes Paul Abrahamowicz OSB
und Harald Preyer**

Frater Thomas Au OSB



1

Geboren wurde ich im März 1964 als viertes Kind von Charlotte und Helmut Au. Meine Kindheit verbrachte ich mit meinen Schwestern am elterlichen Hof in Hainfeld. Dort ging ich auch in die Volks- und Hauptschule. Als Kind in einer Göttweiger Stiftspfarre wurde ich von Pfarrer Pater Altmann Tolksdorf getauft,



2

der die meisten Stationen meines Lebens bis zu seinem Tod 1992 mitbegleitete.

Nach der Hauptschule wechselte ich in die landwirtschaftliche Fachschule nach Pyhra, legte die Landwirtschafts-Meisterprüfung ab und absolvierte den Pflichtdienst beim Bundesheer.

Zu dieser Zeit war eine Ordensberufung für mich überhaupt kein Thema. Mit 23 Jahren übernahm ich den elterlichen Betrieb mit Milchwirtschaft, Forst und einer ansehnlichen Pferdezucht mit Shagya Arabern. Die Präsentationen dieser seltenen Rasse führten uns zu Schauen und Reitveranstaltungen von Hamburg über St. Gallen bis nach Budapest.

1989 heiratete ich meine Frau Michaela, wir bekamen drei Töchter. Nach neun Jahren Ehe kam es zur Scheidung, ich durfte das Sorgerecht für die Mädchen behalten. In dieser Zeit erteilte mich Gottes Ruf, dem ich aber erst Jahre später folgen konnte. Durch die überaus gespannte Arbeitssituation gab ich schweren Herzens den Hof auf, war noch etliche Jahre selbstständig tätig. Nach dem Tod der Eltern und der abgeschlossenen Ausbildung der Kinder war es dann 2016 endlich möglich, Gottes Ruf zu folgen und im Benediktinerstift Göttweig einzutreten. Nach der erfolgten Dispens aus



3

- 1 Frater Thomas Au
- 2 Meine Erstkommunion am 28. Mai 1972
- 3 Pater Altmann Tolksdorf OSB
- 4 Pfarrkirche Hainfeld



4





5



6



7

- 5 Hochzeit im April 1989
- 6 Grande Gazal an der Hand (Arabica in Baden 1988)
- 7 Quadrille Kaiserwalzer (Wr. Neustadt 1995)
- 8 Gespannfahren in Schloss Hof (2006)

Rom kam 2017 die Einkleidung und das Noviziat, 2018 die zeitlichen und 2021 die ewigen Gelübde. Dazwischen absolvierte ich den Theologischen Kurs am Stephansplatz in Wien und die Ausbildung zum geistlichen Begleiter im Kardinal-König-Haus.

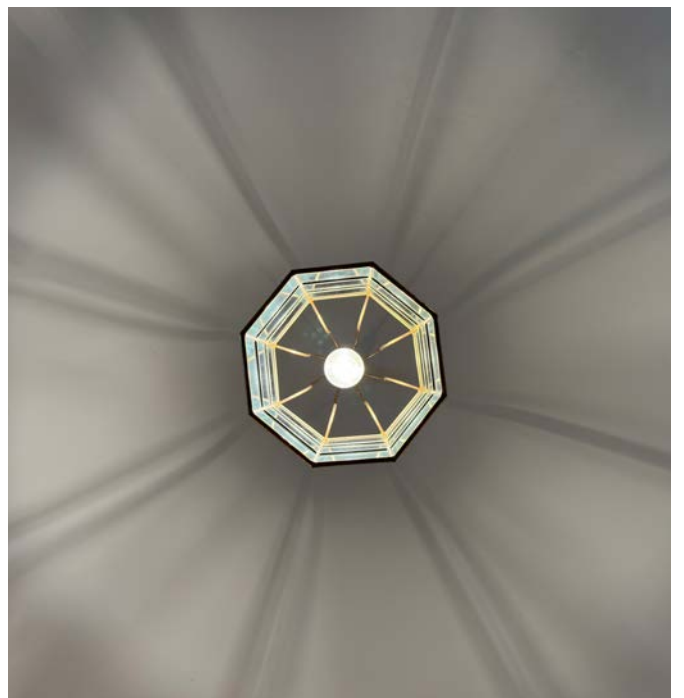
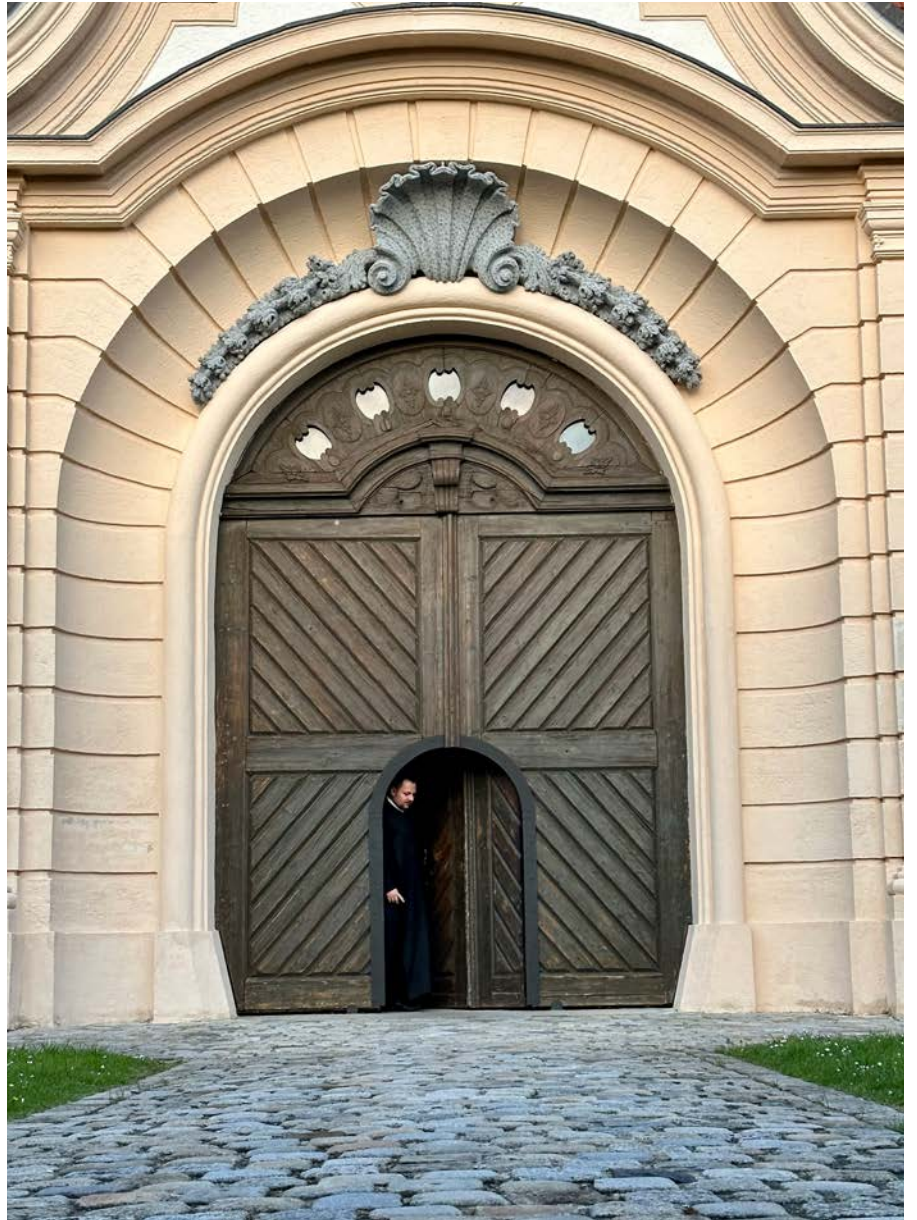
Meine Aufgaben im Stift sind geistliche Begleitung, damit verbunden die Mitarbeit in unserem Exerzitienhaus und den eigenen Kursen „Spirituelle Männertage“ und „Brotbacken“. Weiters die Seelsorge für unsere Mitarbeiter und der Sekretär von Abt Columban. Soweit es meine Zeit erlaubt, bin ich gerne in der Küche kreativ beim

Backen von Brot und Mehlspeisen, aber auch beim Wandern und Reisen.

Am Klosterleben schätze ich die Gemeinschaft und hier besonders das gemeinsame Chorgebet. Meinen sicherlich ungewöhnlichen Schritt habe ich zwar oftmals hinterfragt, aber noch keinen Augenblick bereut.



8



40 Jahre Exerzitienhaus St. Altmann

1982 beschloss das Kapitel des Göttweiger Konventes die Errichtung eines „Exerzitienhauses“ im sogenannten „Vorwerk“ samt „Pfortnerhaus“. Im äußersten Westen der barocken Anlage gab es ein brach liegendes, halb verfallenes Gebäude, das – auch aufgrund seiner besonders ruhigen Lage und der atemberaubenden Aussicht – ausgewählt wurde, unseren Gästen einen Raum der Stille und der Gottsuche anzubieten. 1983

erfolgte dann nach intensiven Umbau- und Adaptierungsarbeiten die feierliche Einweihung durch den Passauer Bischof. Seither sind zahllose Menschen in unser Haus eingekehrt und für viele von ihnen ist das Exerzitienhaus zu einer zweiten Heimat geworden.

Wir wollen dieses Jubiläum feiern und laden deshalb für den 2. September dieses Jahres zu einem Tag der Freu-

de und des Dankes rund um unser Exerzitienhaus ein. Das Programm wird auf unseren Kanälen rechtzeitig bekannt gegeben werden. In dieser Ausgabe des GÖTTWEIGER wollen wir deshalb „unseren Jubilar“ mit einigen Bildern selbst sprechen lassen.

Pater Maximilian Krenn OSB
Leiter des Exerzitienhauses



Einkleidung und Aufnahme ins Noviziat von Frater Nikolaus Aigenbauer OSB

Am 11. Februar hatte unsere Klostersgemeinschaft die große Freude, Herrn Florian Aigenbauer aus Linz, nach einer längeren Phase des Kennenlernens während seines Postulats, in das einjährige Noviziat aufnehmen zu können.

Der 24 Jahre alte Oberösterreicher wurde während einer emotionalen Zeremonie in der Stiftskirche von Abt Columban mit dem Habit, dem Ordensgewand der Benediktiner, eingekleidet und bekam den Ordensnamen Frater Nikolaus. Für diese Ausgabe des GÖTTWEIGER stand er zum Interview bereit.

Lieber Frater Nikolaus, bitte stelle dich kurz vor

Geboren 1998 in Linz habe ich meine Kindheit und Jugend mit meiner jüngeren Schwester Katharina und meinen Eltern in Leonding bei Linz in Oberösterreich verbracht. In meiner Freizeit begann ich in der Dompfarre Linz zu ministrieren. Sehr viel Spaß hat es mir gemacht, die Sportarten Fechten und Karate auszuüben. Nach meiner Matura im Khevenhüller Gymnasium zog ich mit meiner Familie in die Schweiz. Dort habe ich Soziologie und Politikwissenschaft studiert. Nach Erlangen des Bachelors zog ich im August 2022 ins Stift Göttweig.

Was machst du gerne in deiner freien Zeit?

Ich reise und fotografiere sehr gerne. Eine ganz besondere Reise vor meinem Klostereintritt war für mich der Flug nach New York und dann per Schiff zurück nach Europa. Dort lernte ich so viele nette Menschen und



beeindruckende Orte kennen. Dieser Urlaub wird für immer in meiner Erinnerung bleiben. Auf der Rückreise ankerte das Schiff vor den Bermudas, den für mich schönsten Ort, den ich bisher besucht habe. Auf mehreren Reisen durch Skandinavien hat mich eine Faszination für diese Region, ihre Landschaften und Länder gepackt. Vor allem die Reise zum Nordkap und das Erkunden der Fjorde bleiben mir unvergesslich. Auf diesen Reisen hat auch meine Leidenschaft für das Fotografieren begonnen. Ich bin auch ein großer Fan von Kriminalromanen und ich lese besonders gerne Bücher, die sich mit Liturgie beschäftigen. Dieses Thema begeistert mich seit meiner Zeit als Ministrant.

Gibt es Personen, die dich auf deinem Weg bisher geprägt haben?

Beeinflusst haben mich zwei ganz spezielle Menschen. Besonders möchte ich mich bei Pater Ewald Volgger OT bedanken. Kennengelernt habe ich ihn durch das Ministrieren und



Frater Nikolaus mit Pater Ewald



Familie Aigenbauer am Tag der Einkleidung

später noch besser durch seine Hilfe bei meiner Vorwissenschaftlichen Arbeit. Pater Ewald wurde mir zu einem wichtigen Wegbegleiter. Ich konnte mich mit ihm als Ordenspriester über mein Interesse am Priestertum und Ordensleben unterhalten. Es hat mich sehr gefreut, dass er an meiner Einkleidung teilgenommen hat. In meiner Zeit in der Dompfarre Linz war mir Dompfarrer Maximilian Strasser ein Vorbild, und ich konnte durch ihn das kirchliche Leben mit allen Facetten kennenlernen. Ich kann mich noch gut an die Ministranten-Stunden erinnern, in denen meine Leidenschaft zur Liturgie ihren Anfang nahm.

Wie bist du auf das Stift Göttweig aufmerksam geworden?

Das erste Mal besuchte ich das Stift Göttweig im Jahr 2016 anlässlich des Adventmarkts. Ich war fasziniert von dem schönen barocken Bau, der adventlichen Stimmung und

der Freundlichkeit und Offenheit der Mönche. Damals bin ich nachdenklich nach Hause gefahren. Ich wollte das Stift unbedingt wieder besuchen und habe gespürt, dass dies ein ganz besonderer Ort für mich ist. Rund sechs Jahre später wurde ich nun als Frater Nikolaus eingekleidet. Die gesamte Zeremonie war für mich unglaublich eindrücklich. Ein Moment, der mich dabei besonders berührte war, als ich am Ende des Chorgebetes mit meinen Mitbrüdern den Friedensgruß ausgetauscht habe. Zu diesem Zeitpunkt wurde mir so richtig bewusst, dass ich jetzt Teil dieser Klostersgemeinschaft bin.

Warum hast du dich für ein Leben als Benediktiner entschieden?

Der wichtigste Grund für mich ist, dass ich mich zum Leben als Benediktiner gerufen fühle. Wie sich das äußert, ist von Mönch zu Mönch unterschiedlich. Für mich ist besonders

die Vorrangstellung, die wir dem Gebet und der gelebten Gottesbeziehung einräumen, wichtig. Mich beeindruckt die Regel, nach der Benediktinermönche seit beinahe 1500 Jahren leben und die durch sie begründete Lebensart. Die Regel des Heiligen Benedikt hat auch nach so langer Zeit nichts an Aktualität verloren. Sie zeichnet sich besonders durch ihre Menschlichkeit und Brüderlichkeit aus. Besonders viel Freude bereitet mir auch der Kontakt mit den unterschiedlichsten Menschen, der wiederum Teil der Benediktinischen Identität ist.

Lieber Frater Nikolaus, wir wünschen dir alles Gute für dein Noviziat und Gottes Segen auf deinem Weg der Nachfolge Christi als Mönch von Göttweig.

Pater Pius Nemes OSB

Blick in die Sonderausstellung 2023

Das Riesenfass aus dem Weinkeller Furth

Bis 2019 befand sich im Weinkeller Furth, dem „Herzstück“ des Göttweiger Kelleramtes, ein Weinfass mit einem Volumen von 26.100 Litern. Das Riesenfass wurde 1966 gefertigt und dem damaligen Abt von Göttweig, Wilhelm Zedinek (reg. 1949-1971)



Fassboden des ehemaligen „Zedinek-Fasses“, Klostersgang

gewidmet – sein Wappen ist auf dem erhalten gebliebenen Fassboden deutlich zu erkennen. Zweifellos handelt es sich bei dem Fassboden um eines der bemerkenswertesten Exponate der diesjährigen Sonderausstellung, das aufgrund seiner Dimension im Klostersgang aufgestellt worden ist und so von den vorbeigehenden Stiftsgästen aus nächster Nähe betrachtet werden kann.

Dem Weinkeller Furth kam über Jahrhunderte als Zentraldepot enorme Bedeutung zu, in Spitzenzeiten lagerten hier mehrere hunderttausend Liter Göttweiger Wein.

Möchten Sie mehr erfahren über diesen größten Sammelkeller des Benediktinerklosters und generell über die Bedeutung des Weinbaues für Göttweig, vom Mittelalter bis heute? Dann besuchen Sie die Sonderausstellung „Saftige Trauben – Spritziger Wein. Stift Göttweig und seine Weinwirtschaft“!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mag. Dr. Angelika Kölbl, Kuratorin

Sonderführungen

jeweils um 14.00 Uhr

- 2.6.** Archiv: Die historische Fotosammlung Stift Göttweigs
Führung: Angelika Kölbl
Treffpunkt: Museumskassa
- 7.7.** Furth: Die Architektur des Weines. Kelleramt, Meierhof und Lesehof als Zeugnisse der Göttweiger Weinwirtschaft
Führung: Andreas Steininger und Alarich Langendorf
Treffpunkt: Pfarrhof Furth
- 24.9.** Museum: Sonderausstellung „Saftige Trauben – Spritziger Wein“
Tag des Denkmals
Führung: Angelika Kölbl
Treffpunkt: Museumskassa
- 6.10.** Bibliothek: Prunkraum – Handschriften und Bücher
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich
Führung: P. Franz Schuster
Treffpunkt: Museumskassa

Göttweig im Lago Maggiore

Im Herbst 2019 konnte ich Urlaubstage in Norditalien verbringen. Nachdem ich hintereinander drei Sacri Monti besucht hatte, in Varallo, Orta und Varese, wollte ich nach so viel geballter Kultur und Religion (auch wenn es UNESCO Welterbe-Stätten sind), dann etwas Natur sehen, und so ging es nach einem Besuch im Parco Pallavicino mit einem Fährschiff am Lago Maggiore hinüber zum den Giardino auf der Isola Bella, im Wissen, dass das ein Touristenmagnet ist. Der Zugang

zur Gartenanlage ist (nur) durch den Palazzo Borromeo möglich, den man fast vollständig durchschreiten muss – ein Umstand, der in Besucherbewertungen etwa so kommentiert wird: „Leider kann man ihn nur besuchen, wenn man sich das Schloss anschaut“. Im ersten Raum, gleich nach dem Treppenhaus, beginnt eine Gemäldegalerie, eng gehängt. Und da ist mein Blick unerwartet hängen geblieben, und zwar am Bild über dem Portal zum zweiten Raum: eine „Voralpen-

landschaft“ mit Rindern, und einem Gebäude auf einem Hügel, das mir auf den ersten Blick vertraut erschienen ist; der zweite Blick: das ist doch Göttweig, wenn auch aus einer ungewohnten Perspektive! Rasch noch auf dem Gemälde die Fenster nachgezählt und mit einem aktuellen Foto der Nordfront verglichen: sogar dieses Detail stimmt. Mit einem Zoom-Objektiv ließ sich die Bezeichnung am Rahmen entziffern „Paesaggio. Rosa da Tivoli“. Während Touristengruppen



Gemälde auf der Isola Bella (Lago Maggiore)

an mir vorbeiziehen, schicke ich ein Mail an den Kustos unserer Sammlungen, Mag. Rameder. Denn unser Pater Gregor Lechner hatte schon zwei Kataloge dem Thema "Göttweig in alten Ansicht" gewidmet; ich war mir ziemlich sicher, dass es dort nicht verzeichnet war. Wenig später kam auch schon die Antwort von Bernhard Rameder, die die Vermutung bestätigt – tatsächlich: ein uns bisher unbekanntes Gemälde. Während ich noch versuchte (mit Zoom und ohne Blitz) ein vernünftiges Foto zu machen, meldete sich Bernhard Rameder auch gleich mit einer Information aus der Fachliteratur (in der Burg): Ein Mitglied der Malerfamilie Roos (Rosa) ist wahrscheinlich; es könnte Josef Roos der Ältere (1726–1805) sein, denn von ihm gibt es eine mit 1764 datierte Pause einer Zeichnung, die die Göttsweiger Burg darstellt.



Prior Keller in Aigen (Furth bei Göttweig)

Zurück in Österreich stellte sich mir noch die Frage, von welcher Stelle aus der Maler das Bild gefertigt haben könnte – denn die Perspektive, die er gewählt hatte, ist keine übliche. Ich begann in der Gegend rund um unsere Riede Gottschelle, merkte bald, dass ich nach Osten gehen musste und kam dann bei unseren Kellern in Aigen an: ziemlich genau beim Prior Keller bzw. beim Neukeller stimmte die Perspektive. Der Baumbewuchs des Göttsweiger Berges ist heute an-



zum Vergleich

ders, aber die Position des nördlichen Kirchturms, der über die Stiftsdächer ragt, ist der entscheidende Anhaltspunkt. Der Maler musste auch die Idealpläne für den Neubau gekannt haben, und hatte dementsprechend die geplante Kuppel der Stiftskirche und die Zwiebelhelme an den Kirchtürmen dargestellt. Der Bereich rund um die Kaiserstiege entspricht ebenso dem heutigen Gebäude, unser heutiges Exerzitienhaus verschwindet im Gemälde hinter der Vegetation. Vielleicht kann man sich den Maler vorstellen, wie er vor dem Priorkeller sitzt, vor sich ein Glas Wein, über den man in der heurigen Jahresausstellung "Saftige Trauben – Spritziger Wein" vieles erfahren kann.

Pater Franz Schuster OSB



Giardino dell'Isola Bella (Lago Maggiore)

Jugend und Literatur

Sommerlesung mit Musik im Altmannisaal

Seit Februar läuft im Jugendhaus des Stiftes Göttweig ein kreatives Schreibprojekt für Jugendliche. Autorin Claudia Skopal und Jugendhausleiterin Martina Reisinger riefen die Projektidee ins Leben. Das Schreibprojekt für Jugendliche umfasst mehrere Monate und findet seinen Höhepunkt bei einer öffentlichen Lesung Anfang August. Als Basis des Projekts dient das Buch „Momo“ von Michael Ende, dessen Thematik auch 50 Jahre nach Erscheinen noch aktuell ist. Es soll Jugendliche dazu anregen, sich mit dem Thema „Zeit“ auseinander zu setzen

und ihre eigenen Gedanken und Texte dazu zu entwickeln.

Die Bewerbung des Projekts startete bereits vergangenen Herbst und wurde vor allem in den Kremser Schulen und Gemeinden rund um Göttweig durchgeführt. Es meldeten sich sieben Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren an. Auftakt bildete das Kennenlern-Wochenende im Februar. Auf dem Programm standen Teambuilding, Übungen aus dem Schauspiel, und die Mädchen verfassten ihre ersten Texte. Am Abend sah man sich die Verfilmung des Buches Momo

an. Am nächsten Tag sprachen sie in der Gruppe ausgiebig über den Film und seine Themen. Sie sammelten dazu Gedanken, Ideen und Schlagwörter. Dann gab es Schreibaufgaben. Geschrieben wurde im Freien und in den einzelnen Seminarräumen. Das laufende Projekt findet im Frühling noch an drei Samstagen statt. Im Sommer wird es ein Schreibwoche mit Übernachtungsmöglichkeit im Jugendhaus geben.

Präsentiert werden die Texte von den jungen Schriftstellerinnen bei einer Lesung am 5. August. Musikalisch begleitet werden die Jugendlichen von hochbegabten Schülerinnen und Schülern der Kremser Musikschule am Klavier und an der Gitarre. Auch Meister-Perkussionist Hamidreza aus Kurdistan verführt und berührt mit seinen Freunden unsere europäischen Ohren mit orientalischer Fingerfertigkeit. Da türmen sich im Stakkato fein ausgeführte Trommelschläge wie rieselnde Sandkörner zu rhythmisch komplexen Geräusch-Dünen auf und schwellen ab und steigern sich aufs Neue.

Das Projekt soll sich jährlich mit anderen Themen wiederholen. Ziel ist es, Jugendliche dazu zu ermutigen ihren Gedanken Ausdruck zu verleihen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und ihren Wunsch durch Kunst ihr Leben zu bereichern – und das ihrer Mitmenschen.

Besuchen Sie das Stift Göttweig und genießen Sie eine Sommerlesung mit Musik, präsentiert von Jugendlichen mit selbstverfassten zeit- und gesellschaftskritischen Texten, im besonderen Ambiente des Altmannisaales. Auf Ihr Kommen freuen sich die Schriftstellerinnen, Musikerinnen, Musiker und das Projektteam des Jugendhauses Stift Göttweig.




Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Sommerlesung mit Musik

Höher, schneller, weiter!
Jugendliche präsentieren selbst verfasste zeit- und gesellschaftskritische Texte, zwischendurch trifft Klavier auf Gitarre und Trommeln.

Sa., 5.8.2023, 19h
Altmannisaal, Stift Göttweig

Erwachsene	25€
Kinder & Jugend	15€
bis 15 Jahre	

Karten erhältlich auf www.oeticket.at und im **Jugendhausbüro** (0664 80 181 314, event@jugendimstift.at)

Veranstalter: Jugendhaus im Stift Göttweig

Sommer! Sonne! Meeresrauschen! Mutige Seefahrer und Schatzsuche

Ferienbetreuung und Theaterwoche für Kinder von 8 bis 12 Jahren

Ab 7 Uhr können die Mädchen und Buben ankommen und bei Tee, Kakao und Buttersemmerl so richtig munter werden. Wenn alle da sind, starten Nina und Katja um 9 Uhr mit einem kräftigen „Guten Morgen“ und verschiedenen Theaterspielen: Grimassen schneiden, Stimmübungen oder ein Stopp-Tanz machen wirklich alle munter! Nach den Warm-up Übun-

gen beschäftigen wir uns mit dem Thema der Theaterwoche – dieses Jahr Meeresbewohner und Seeabenteuer. Wir erarbeiten einzelne Szenen, mit und ohne Text. Stell dir mal vor, wieviel du allein mit deinem Gesicht und deinem Körper darstellen kannst! Da braucht es nicht viele Wörter! Und wenn du gar nichts reden/spielen möchtest, dich aber für den techni-

schen Bereich interessierst, finden sich bestimmt einige Aufgaben bei Bühnenbild und -aufbau. Theater ist vielfältig und alle Talente erwünscht! Nach einem produktiven Vormittag lockt uns der köstliche Duft des Mittagessens in den Speisesaal. Und damit wir genug Energie für den Nachmittag haben, kann nach dem Essen noch etwas gechillt werden, im Clubraum oder am schattigen Spielplatz. Am Nachmittag kümmern wir uns um die Kostüme und das Bühnenbild. Jede/r darf ihre/seine Ideen einbringen. Dann wird fleißig gemalt, geschnipselt, geschminkt, Musik ausgewählt oder sonst noch besorgt, was wir für unser Theaterstück brauchen. Um 15 Uhr endet unser Theater-schwerpunkt. Je nachdem wie lange du bleiben möchtest: bis spätestens 17 Uhr kannst du noch mitmachen beim Basteln, Spielen, Eis essen, Lagerfeuer, uvm. Es wird in der Gruppe entschieden, wie wir den Tag ausklingen lassen.

Am letzten Tag (Freitag) wollen wir natürlich herzeigen, womit wir uns die ganze Woche beschäftigt haben. Eine Aufführung vor Freunden und Familien schließt die Theaterwoche gebührend ab. Kreativ sein und gemeinsam Spaß haben, das ist das Motto der Theaterwoche!

Haben Eltern, Großeltern und Kinder noch Fragen zu dieser besonderen Art von Ferienbetreuung im Jugendhaus Stift Göttweig, so rufen sie im Jugendhaus an: 0664/80 181 – 314 oder -315



**Ferienbetreuung
im Jugendhaus
Stift Göttweig**

**€220,-
all inkl.**

Anmeldung bis 30. Juni (begrenzte Teilnehmerzahl)

Sommer, Sonne, Meeresrauschen – Nein, wir liegen nicht faul am Strand herum! Entwickle mit uns von Montag bis Freitag ein Abenteuer auf hoher See, mit mutigen Seefahrer*innen und schillernden Meerestieren. Natürlich darf eine Schatzsuche nicht fehlen! Spiel, Spaß und ein kreatives Miteinander werden für Kinder von 8 bis 12 Jahren angeboten. Am Freitag heißt es dann „Bühne frei“ und zur Vorführung sind Familien und Freund*innen herzlich eingeladen!

Workshopleitung: Nina Hasenzagl, BEd MA

Brauchst du mehr Infos zum Workshop oder zur Ferienbetreuung? Hier bist du richtig:
Anmeldung und Infos: 0650/9916416

Fragen zur Ferienbetreuung
im Jugendhaus Stift Göttweig:
0664 / 80 181 314 od. 315



**Nina Hasenzagl, Referentin und
Martina Reisinger-Grüner,
Leitung Jugendhaus**

Aus der Oblatengemeinschaft

Der erste Versuch eines Oblatentages ist geglückt: An einem Samstag sind wir im Stift Göttweig zusammengekommen und haben uns von 9 bis



Hostie



Oblatentag Jänner 2023

16 Uhr bei Kaffee und Kuchen über den Prolog zur Regel des hl. Benedikt ausgetauscht. Zu Mittag gab es eine gute Verköstigung und natürlich auch eine kleine Pause. Nächster Oblatentag: Samstag, 4. November 2023. Sagt man „Ooblate“ oder „Oblaaate“? Die Antwort ist leicht: Meint man die Hostie, dann spricht man „Ooblate“. Meint man die Person, dann spricht man „Oblaaate“. Aber keine Angst: Es ist immer richtig, denn beide Ausdrücke bedeuten dasselbe, weil sie nämlich vom selben lateinischen Wort

„oblatus“ kommen und „der Dargebrachte“ bedeuten.

Die Hostie, die „Ooblate“ wird in der Eucharistiefeier dem Priester übergeben, der sie zuerst mit einem Gebet Gott darbringend hält. Erst nachdem er sie so Gott dargebracht hat (oblata), legt er sie auf den Altar. Die Person, der „Oblaaate“ bringt sich selbst Gott dar, indem er zum seelischen Wohlbefinden möglichst alle seine alltäglichen Überlegungen, Entscheidungen, Worte und Werke in möglichst vollem Gottvertrauen voll-

zieht. Das ist nicht die Definition des Oblaten, sondern nur die Erklärung, warum in beiden Fällen der Ausdruck „Oblate“ nichts anderes bedeutet als „der Dargebrachte“ (Lateinisch: oblatus).

Wie wird man Oblate?

Wenn Sie das Stift Göttweig kennengelernt und oft an Gottesdiensten und Veranstaltungen teilgenommen haben, sodass im Laufe der Zeit eine freundschaftliche Verbindung zur Gemeinschaft der Göttweiger Fratres und Patres entstanden und ein aufrichtiges Interesse an der Regel des hl. Benedikt gewachsen ist, welches sogar den Wunsch zum Stundengebet in Ihnen geweckt hat, dann können Sie das Probejahr beginnen. Am Ende dieses Jahres entscheiden Sie gemeinsam mit uns, ob Sie Oblate werden. Informationen erhalten Sie gerne beim Oblatenrektor Pater Johannes Paul Abrahamowicz: oblaten@stift-goettweig.at

Pater Johannes Paul Abrahamowicz OSB
Oblatenrektor

Neue Gästebetreuerin im Exerzitienhaus

Wie in dieser Ausgabe berichtet wird, hat uns Frau Anni Hütter – nach vielen, schönen Jahren – in die Pension verlassen. Neu zum Team der Gästebetreuerinnen zählt nun Frau Barbara Fasching, eine gebürtige Mariazellerin, die mit ihrer Familie in Herzogenburg daheim ist und unsere bewährte Mitarbeiterin Frau Asmira Hofer unterstützt. – Herzlich willkommen!



Pater Maximilian Krenn OSB
Leiter des Exerzitienhauses

Ein herzliches Grüß Gott!

Einige von Ihnen kennen mich bereits durch meine arbeitsmedizinische Tätigkeit seit über einem Jahr, nichtsdestotrotz möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich noch einmal vorstellen.

Mein Werdegang nach Abschluss meines Medizinstudiums 2001 an der Universität Wien brachte mich zunächst an die Universitätsklinik (AKH Wien), wo ich drei Jahre an der Abteilung für Plastische und Wiederherstellende Chirurgie lernen und forschen konnte. Da es mir besonders wichtig war eine allgemeinmedizinische Grundausbildung zu haben, folgte der Wechsel in den Turnus, welchen ich im Krankenhaus Lainz begann.

Aus familiären Gründen (zwei Kinder) verlegte ich meinen Wohnsitz nach Krems, wo ich im Landeskrankenhaus Krems die Ausbildung zur Allgemeinmedizinerin vollendete und ergänzend

das Diplom zur Notärztin erlangte. Im Klinikalltag war mir die Umsetzung präventiver Maßnahmen leider nicht in dem Maße möglich, wie ich es mir erhofft hatte, daher absolvierte ich die Ausbildung zur Arbeitsmedizinerin.

Mit nun zwischenzeitlich drei wunderbaren Kindern suchte ich einen familienfreundlichen Arbeitsplatz, den ich 2015 als Stationsärztin an der Abteilung für Strahlenonkologie fand und seitdem dort tätig bin.

Vor drei Jahren beschloss ich mein



Die Arbeitsmedizinerin Dr. Daniela Valentini

medizinisches Einsatzgebiet zu bereichern und praktiziere seitdem als erweiterte Stellvertretung in einer Hausarztpraxis in der Gemeinde Stratzing. 2022 nahm ich über das Arbeitsmedizinische Institut in Krems das Angebot an, die Position der arbeitsmedizinischen Betreuung hier bei Ihnen im Stift Göttweig als Nachfolgerin meines geschätzten Kollegen Dr. Bernhard Cremer zu übernehmen, um Krankheitsursachen am Arbeitsplatz zu minimieren und für alle MitarbeiterInnen in medizinischen Belangen zur Verfügung zu stehen.

Seitdem verbinde ich Klinik, Ordination und Arbeitsmedizin, welches mich in seiner Abwechslung und Vielseitigkeit besonders bereichert.

Ich freue mich auf viele gemeinsame Arbeitsjahre!

Dr. Daniela Valentini, Arbeitsmedizinerin



Kulturgüter beflügeln die Fantasie. Aber nicht ohne unsere Unterstützung.

Kunst, Kultur, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Göttweig widerspiegelt. www.wst-versicherungsverein.at


WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN


WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Aus unserer Mitarbeiterschaft

Jubiläen

10 Jahre: Erich Aichberger

Ruhestand

Frau Anni Hütter ist im Februar in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Als Gästebetreuerin des Exerzitienhauses hat sie sich von 2006 bis 2023 umsichtig und voller Engagement um das Wohlergehen der Gäste im Exerzitienhaus gekümmert.

Wir danken für ihren Einsatz und gratulieren herzlich zum Ruhestand.



Abt Columban, Anni Hütter, Wirtschaftsdirektor Grabner, Prior Pater Maximilian

Neue Mitarbeiter

Barbara Fasching (Exerzitienhaus), Agnes Horvath (Leitung Housekeeping), Patricia Erasmus (Event), Palne Kugyela (Housekeeping), Michael Paral (Assistenz Tourismus), Brian Heatrick (Pforte), Ansar Mustas (Küche), Agnes Uitz (Köchin), Stefan Haidinger (Stiftsmusiker)

Die Aufnahme von Brüdern

Der hl. Benedikt hat die Aufnahme von Brüdern in die Gemeinschaft sehr exakt und auch lebensnahe geregelt; das Benediktinerstift Göttweig folgt dieser Regel seit seiner Gründung. Nach einer ersten Kennenlernphase wird der Anwärter mit seiner „Einkleidung“ in die Gemeinschaft aufgenommen, womit die Periode des Noviziats beginnt. Dieses Noviziat dauert ein Jahr lang, in dem man das Ordensleben intensiv kennenlernt. Benedikt schreibt, dass „ein erfahrener Bruder für ihn bestimmt werde, der geeignet ist, Menschen zu gewinnen, und der sich mit aller Sorgfalt seiner annimmt.“ Dem sogenannten „Novizenmeister“ kommt sohin eine wichtige Aufgabe zu. In diesem Probejahr können sich sowohl der Novize als auch alle Mönche entscheiden, ob sie gemeinsam ihre Zukunft teilen wollen. Sind alle überzeugt, so erfolgt die Aufnahme in die Ordensgemeinschaft nach fester Regel:

Kapitel 58: Die Ordnung bei der Aufnahme von Brüdern

1. Kommt einer neu und will das klösterliche Leben beginnen, werde ihm der Eintritt nicht leicht gewährt, **2.** sondern man richte sich nach dem Wort des Apostels: „Prüft die Geister, ob sie aus Gott sind.“

3. Wenn er also kommt und beharrlich klopft und es nach vier oder fünf Tagen klar ist, dass er die ihm zugefügte harte Behandlung sowie die Schwierigkeiten beim Eintritt geduldig erträgt, aber trotzdem auf seiner Bitte besteht, gestatte man ihm den Eintritt, **4.** und er halte sich einige Tage in der Unterkunft für Gäste auf.

5. Danach wohne er im Raum für die Novizen, wo sie lernen, essen und schlafen.

6. Ein erfahrener Bruder werde für sie bestimmt, der geeignet ist, Menschen zu gewinnen, und der sich mit aller Sorgfalt ihrer annimmt.

7. Man achte genau darauf, ob der Novize wirklich Gott sucht, ob er Eifer hat für den Gottesdienst, ob er bereit ist zu gehorchen und ob er fähig ist, Schweres zu ertragen.

8. Offen rede man mit ihm über alles Harte und Schwere auf dem Weg zu Gott.

9. Wenn er verspricht, beharrlich bei seiner Beständigkeit zu bleiben, lese man ihm nach Ablauf von zwei Monaten diese Regel von Anfang bis Ende vor

10. und sage ihm: Siehe das Gesetz, unter dem du dienen willst; wenn du es beobachten kannst, tritt ein, wenn

du es aber nicht kannst, geh in Freiheit fort.

14. Hat er es sich reiflich überlegt und verspricht er, alles zu beachten und sich an alles zu halten, was ihm aufgetragen wird, dann soll er in die Gemeinschaft aufgenommen werden.

17. Bei der Aufnahme verspreche er im Oratorium in Gegenwart aller Beständigkeit, klösterlichen Lebenswandel und Gehorsam,

19. Über sein Versprechen verfasse er eine Urkunde auf den Namen der Heiligen, deren Reliquien dort sind, und des anwesenden Abtes. Diese Urkunde schreibe er mit eigener Hand. Kann er dies jedoch nicht, soll sie auf seine Bitte hin ein anderer schreiben.

20. Der Novize setze sein Zeichen darunter und lege die Urkunde mit eigener Hand auf den Altar.

21. Wenn er sie niedergelegt hat, stimmt der Novize sofort folgenden Vers an: „Nimm mich auf, Herr, nach deinem Wort, und ich werde leben; lass mich in meiner Hoffnung nicht scheitern.“

Mag. Gerhard Grabner,
Wirtschaftsdirektor

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über unsere aktuellen Veranstaltungen. Gerne geben wir auch telefonische Auskunft unter +43.(0)27 32.855 81-0

Juni

Fr., 02.06., 14.00 Uhr
Sonderführung: Die historische Fotosammlung Stift Göttweig

Fr., 02.06., 17.30 Uhr
Monatswallfahrt

Do., 08.06., 09.00 Uhr
Fronleichnam

So., 18.06., 10.00 Uhr
Motorradsegnung

Juli

Mi., 05.07., 20.30 Uhr
Open Air Konzert mit Elīna Garanča

Fr., 07.07., 14.00 Uhr
Sonderführung: Kelleramt, Meierhof und Lesehof in Furth

Fr., 07.07., 17.30 Uhr
Monatswallfahrt

Do., 13.07., ab 18.00 Uhr
Sunset Lounge
(nur bei Schönwetter)

Fr., 21.07., 10.00 Uhr
Glatt & Verkehrt
Musikwerkstatt

So., 23.07., 10.00 Uhr
Ost-West Musikfest

Do., 27.07., ab 18.00 Uhr
Sunset Lounge
(nur bei Schönwetter)

August

Fr., 04. August, 17.30 Uhr
Monatswallfahrt Krypta

Sa./So., 05./06.08., jew. 19.00 Uhr
Sommerlesung mit Musik
(Altmannisaal)

Do., 10.08., ab 18.00 Uhr
Sunset Lounge
(nur bei Schönwetter) Obere Aussichtsterrasse

Di., 15.08., 10.00 Uhr
MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL mit Kräutersegnung



Veranstaltungs-
kalender

Gewinnen Sie eine Privatführung

Gewinnen Sie eine Privatführung für zwei Personen in der Göttweiger Sommersakristei und Schatzkammer mit Pater Pius Nemes. Senden Sie uns die richtige Antwort per Post oder ganz einfach per E-Mail an quiz@stiftgoettweig.at

Unsere Frage lautet:

In welchem Jahr hat Paul Troger das Deckenfresko in der Göttweiger Kaiserstiege erschaffen?

Einsendeschluss ist der 15. August 2023.

Die richtige Antwort auf die vergangene Quizfrage lautet: Vesper

GÖTTWEIGER
Quiz



BESTELLEN SIE DAS KOSTENLOSE ABO

Der GÖTTWEIGER Unsere Hauszeitschrift

Gerne senden wir Ihnen den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu. Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden: www.stiftgoettweig.at/goettweiger

Die richtige Antwort auf das GÖTTWEIGER-Quiz lautet:

Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-Abo und bitte um Zusendung an folgende Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname:

Straße:

.....

PLZ: Ort:

E-Mail:

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift:

Bitte
ausreichend
frankieren

Benediktinerstift Göttweig
Tourismusbüro
3511 Stift Göttweig
AUSTRIA

Stefan Haidinger wurde neuer Stiftsmusiker

Wie im letzten Göttweiger berichtet, hat unser bisheriger Stiftsmusiker Daniel Freistetter mit November 2022 eine neue Aufgabe als Leiter der Stiftsmusik Klosterneuburg übernommen. Für die Übergangszeit bis zum Jahresende hat er aber noch wesentlich dazu beigetragen, die Organistendienste und vor allem die Gestaltung der Gottesdienste zu Weihnachten zu organisieren, samt den damit verbundenen Proben – mit dem Kirchenrektor als Ansprechpartner vor Ort. Dafür ein herzliches Dankeschön! In den ersten Wochen des neuen Jahres 2023 wurden für die einzelnen Gottesdienste, einschließlich Neujahr, Epiphanie und Monatswallfahrten verschiedene Organisten gesucht und gefunden. In diesen Wochen hat sich herauskristallisiert, dass Stefan Haidinger Nachfolger von Daniel Freistetter werden könnte. Offiziell ist Stefan Haidinger nun seit Anfang April unser Stiftsmusiker, also Organist und Leiter der Stiftskantorei. Und da stand gleich die Liturgie in den Kar- und Ostertagen vor ihm. Gut vorbereitet leitete er die Stiftskantorei und das Orchester und war an der Orgel tätig, sodass Kirchenmusik die einzelnen Gottesdienste am Gründonnerstag, Karfreitag, in der Osternacht und am Ostersonntag, je nach deren Charakter – einmal besinnlich, dann wieder festlich – begleitete, und so die Mitfeiernden in das Ostergeheimnis tie-

fer eintreten konnten. Ein herzliches Willkommen an unseren neuen Stiftsmusiker Stefan Haidinger!

Pater Franz Schuster OSB
Kirchenrektor



Stefan Haidinger (* 2001) studiert an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) Konzertfach Orgel, Instrumentalpädagogik und Kirchenmusik. 2020 absolvierte er das Konservatorium für Kirchenmusik mit Hauptfach Orgel in St. Pölten. Er ist mehrfacher Preisträger beim Wettbewerb „Prima la musica“ und wurde 2018 zum Bundessieger gekürt. Von 2019 bis 2022 war er am Augustiner Stift Herzogenburg als 2. Stiftsorganist tätig.



Blick von der Orgelempore zum Hochaltar

Haben Sie gewusst ...

... dass es auf der Orgelempore versteckte Klappen gibt? In der barocken Verzierung des Emporengitters befinden sich große hölzerne Deckel, die man herunterklappen kann. Sie wurden früher von den Sängern und Musikern als Notenständer benutzt. Heutzutage eignen sie sich hervorragend, um unauffällig Filmaufnahmen zu machen. Frater Georg liebt diese Möglichkeit sehr, wenn er seine Videoaufnahmen macht. Falls Sie ihn also bei einem Festgottesdienst nicht im Chorgestühl sitzen sehen, dann könnte es sein, dass er sich dort oben versteckt hat.

Pater Pius Nemes OSB



Österreichische Post AG
SM 02Z033886 S
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)27 32.855 81-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; **Redaktion:** Pater Pius Nemes OSB, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Mag. Sabine Emerschitz
Druck: Druckhaus Schiner GmbH, www.schiner.at
Bankverbindung: Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWAT33XXX – **Vermerk:** Göttweiger-Spende
Fotos: Pater Pius Nemes, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Martina Reisinger-Grüner, Pater Franz Schuster, Mag. Dr. Angelika Kölbl, Mag. Bernhard Rameder, Katharina Schiffl, Irene Fries, Herbert Pfriemer, Atelier Wilhelm, Erika Brandtner, Kurt Wimmer, Erwin Fischer, Familie Au, Messe Wiener Neustadt, Philipp Mayr, Pater Maximilian Krenn, Harald Preyer, Frater Nikolaus Aigenbauer, Foto Dürr, Pater Johannes Paul Abrahamowicz



DRUCKHAUS SCHINER GmbH
3151 ST. PÖLTEN - ST. GEORGEN
Gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP